

„Der Weg zur inneren Freiheit“

Mehr als Tausend Buddhisten in Haueneberstein erwartet

Baden-Baden (up) – Im Kulturzentrum Rantastic im Stadtteil Haueneberstein werden vom 1. bis zum 4. Oktober mehr als Tausend Buddhisten aus ganz Deutschland erwartet. Der bekannte dänische Lama Ole Nydahl gibt bei dem Herbstseminar Einblicke in die Lehren des Erleuchteten, wie Buddha auch genannt wird.

Die Vertreterinnen des „Buddhistischen Dachverbandes Diamantweg“ (BDD), Irene Ludwig und Anja Pollich, erläuterten bei einem Pressegespräch im Rantastic den Veranstaltungsablauf. Den Auftakt

bildet der Vortrag Nydals am Donnerstag, 1. Oktober, um 19 Uhr mit dem Titel „Buddhas Lehre – der Weg zur inneren Freiheit“. Der Eintritt kostet 15 Euro, „die aber nur für die eigenen Kosten erhoben werden. Die Lehren an sich sind als Geschenk zu verstehen und damit kostenlos“, betonen Ludwig und Pollich. Weiter geht es am Freitag, an dem Nydal ab 10 Uhr die Grundübungen zum Diamantweg erläutert, der die höchsten möglichen Belehrungen umfasst. Hier können auch Fragen an Nydal gestellt werden. An den darauffolgenden Tagen geht es dann um den „vielfältigen Reichtum

des Geistes“, bevor am Sonntag ab 11 Uhr die Abschlussveranstaltung stattfindet, bei der Nydal die Anwesenden auch segnen wird.

Ludwig und Pollich, die in Rastatt und Baden-Baden jeweils Meditationsstunden des BDD durchführen, erklärten die wesentlichsten Merkmale des Buddhismus. Es handle sich um eine Weltreligion, zu der auch praktische Übung und eine besondere Lebenseinstellung gehörten. Ihr Kern besteht in der Überzeugung, dass jeder Mensch die Eigenschaften eines Buddha – die Buddha-Natur – in sich trägt. Daher kann jeder, vor allem durch Meditation, den Zustand des sogenannten Erweachten erreichen und damit seinen Mitgeschöpfen im alltäglichen Überlebenskampf besser zur Seite stehen.

Meditation bedeutet im Buddhismus „müheloses Verweilen in dem, was ist“. „Man erkennt, dass Gefühle wie Ärger, Stolz und Eifersucht vergänglich sind, und dass man sie deshalb nicht so wichtig nehmen sollte“, erklärt Ludwig. Worin man dann „verweilt“ ist wohl das, was im Christentum mit „Ewigkeit“ bezeichnet wird, und wofür im Buddhismus der „Diamant“ als Symbol verwendet wird. Pollich ergänzt, im Laufe der Zeit erkenne man mit dem Erlernen der Meditationspraxis, dass der Mitmensch, vor allem der, mit dem man möglicherweise im Streit liegt, auch nur leidet. Dadurch könne Mitgefühl entstehen. Der BDD gehört mit bundesweit rund 147 Meditationszentren und wöchentlich rund 20 000 Besuchern zu den größten buddhistischen Zentren in Deutschland.



Irene Ludwig (links) und Anka Pollich laden zum Herbstseminar ein, zu dem ein bekannter Lama kommt. Foto: Philipp